

URL: <http://www.aichacher-zeitung.de/vorort/aichach/art18,58277,0>

Das Denken entspringt dem Fluss

05.10.2012 17:22

Aichach (beh) Der Fluss denkt. Auf seinem Grund sind Buchstaben, und aus ihnen entstehen die Begriffe: Aufbruch, Schmerz, Trauer, Zauber oder Erkenntnis. Zwölf Wörter, die sich alle um das Menschsein und die wenigen wichtigen Dinge drehen, schöpft Hans Wiedemanns „Kinetisches Objekt“ mit dem Titel „Im Fluss“ aus dem Grund, und das Wortschöpftrad dreht sich – natürlich – in der Richtung, in der die Paar durch Aichach fließt.



Wiedemanns Installation ist eines der Kunstwerke, die ab Sonntag im Aichacher Köglturn zu sehen sind. Unter dem Titel „Paar-Visionen“ stellen hier sechs Künstler ihre Überlegungen zu dem Thema aus. Die Ausstellung ist eines der Projekte im Rahmen der diesjährigen Paarkunst, der Kunstaktion der „Paar-Städte“ Schrobenhausen, Aichach, Dasing, Friedberg und Kissing.

Hans Wiedemanns große Installation im obersten Stockwerk des Kögl-Turms greift dabei den uralten Topos des Flusses als Chiffre für die Philosophie auf. Alles fließt, in keinen Fluss steigt man zweimal, der Fluss steht für Leben, Veränderung, aber auch Dauer. Der Eckbacher Künstler versteht seine Arbeit dabei als ein Art Meditation über zentrale Begriffe, über das wenige, das zählt.

Mit der Verbindung von Bild und Text arbeitet auch die Aichacher Künstlerin Maria Breuer. In dem Aquarell „Gedankenfluss“ lässt sie beispielweise den Assoziationen freien Lauf, lässt das Denken und das Bewusstsein mäandern, wie es der Fluss tut. Die zehnteilige, kleine Bildserie „PAARWeise“ wirft dagegen Blicke auf die Paar, die immer gebrochen, verschoben oder verstellt sind. In einer anderen Serie beschäftigt sie sich mit dem Eis als anderem Aggregatzustand des Wassers.

Schlicht „Mäander“ heißt auch die Holzskulptur des Pöttmeser Bildhauers Bernd Thomas Zimmermann, die die Grundform und damit das Wesen des Flusses aufnimmt.

Mitten in der Paar steht der Besucher der Ausstellung in dem Gemeinschaftsprojekt von Anneliese Hirschvogel und Hans Wiedemann mit dem Titel „Der Fluss ist das Ziel“. Sechs im Raum hängende, mit Tusche bemalte Wellen aus Skizzen-Pergament stehen für die Paar und ihre sechs Nebenflüsse.

Emmeran Aichters bemalte und bearbeitete Fotografien greifen das Thema der Vision insofern auf, als unklar bleibt, was auf den Fotos Realität (des Flusses) ist, was eine Vision des Künstlers – und wie die Zuordnung des Betrachters ausfällt. Er mag auf den ersten Blick als Wirklichkeit identifizieren, was Ergebnis des künstlerischen Prozesses ist.

In ganz anderem Wortsinne versteht wiederum RolandFürstenhöfer den Titel der „Paar-Visionen“: Seine Miniaturen zeigen Paare. Seien es das „Mondvogel-Duo“, das „Zweistromland“ oder der „Federmann und die Schneckenfrau.“

Die Ausstellung wird am morgigen Sonntag um 15 Uhr eröffnet. Die Vernissage ist gleichzeitig der Auftakt der diesjährigen „Paarkunst“ in Aichach. Weitere Informationen zu dem Kunstprojekt gibt es auch unter www.paarkunst.de



Bild/Autor: Alle Rechte vorbehalten.